

7. Februar 2023

Qualität – Transparenz – faire Kosten Die drei zentralen Postulate von pro-salute.ch

Was versteht pro-salute.ch unter Transparenz?

Konsumentinnen, Patienten, Prämien- und Steuerzahlende wollen Transparenz zu den sie betreffenden Entscheidungen und Handlungen im Rahmen der gesundheitlichen Versorgung. Sie legen Wert darauf, dass ihre persönlichen Daten jederzeit geschützt sind. Es braucht verbindliche Standards für den Daten- und Persönlichkeitsschutz.

Transparenz ist erstens dann eingelöst, wenn alle professionellen Akteure gegenüber den Versicherten, den Patientinnen und Konsumenten klar und verständlich kommunizieren: Was sind die Optionen, was sind die Entscheidungskriterien, was sind die zu erwartenden Folgen. Umfassende und verständliche Kommunikation ist notwendige Bedingung dafür, dass Konsumentinnen oder Patienten Autonomie und Entscheidungsmacht wahrnehmen können.

Transparenz ist zweitens dann eingelöst, wenn Informationen über die einzelne versicherte Person nach gemeinsamen Regeln, in einem gemeinsamen technischen System (elektronisches Dossier) angelegt und von den fachlich befugten Akteuren gemeinsam genutzt und ergänzt werden. Die Hoheit über die personenbezogenen Daten muss bei der versicherten Person bleiben.

Transparenz ist drittens dann eingelöst, wenn alle Leistungen ihr gut erkennbares Preisschild haben. Patientinnen und Versicherte müssen über Kostenvoranschläge, Anteile an Selbstbehalt und Franchise, über Zweck und Umfang abgerechneter Kosten vollständig, verständlich und zeitnah orientiert werden.

Versicherte, Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen müssen eine verlässliche Ansprechperson haben, insbesondere dann, wenn die Koordination unter mehreren Diensten erforderlich ist und wenn die Behandlung längere Zeit dauert. Niemand soll sich „verloren“ fühlen.

- pro-salute.ch fordert, dass die Rechnungen transparent dargestellt werden, insbesondere dass die Positionen der Tarifsysteme und die Zusatzleistungen verständlich beschrieben werden, damit die Patientinnen und Patienten die Rechnungen kontrollieren können, ebenso die Organisationen, die sie beraten und vertreten.
- pro-salute.ch spricht sich dafür aus, dass vor dem Start einer Behandlung grundsätzlich eine Zweitmeinung eingeholt wird. Diese ist durch eine Fachperson zu erstellen, welche am Ergebnis der Bewertung kein eigenes ökonomisches Interesse hat – in keine Richtung.

- pro-salute.ch spricht sich dafür aus, dass das Elektronische Patientendossier EPD in öffentlicher Verantwortung erstellt und weiterentwickelt wird. Es soll für alle Akteure und Organisationen, welche versicherte Leistungen erbringen, Pflicht werden, mit dem EPD zu arbeiten und eigene Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, damit der Datenschutz gewährleistet werden kann.
- pro-salute.ch setzt sich dafür ein, dass sich alle Akteure, welche Gesundheitsleistungen erbringen, hinsichtlich ihrer Kommunikationskompetenzen qualifizieren. Das beinhaltet insbesondere die Sensibilität für unterschiedliche Sprachen und Ethnien. Auch die Versicherungen müssen diese Kompetenz in ihren Reihen sicherstellen.
- pro-salute.ch fordert, dass Menschen auch im höheren Alter die Versicherung wechseln können: Es darf keine „gefangenen Versicherten“ geben, wie dies heute im Bereich der Zusatzversicherung der Fall ist.
- pro-salute.ch fordert, dass unmissverständlich bezeichnet wird, welche Leistungen grundversichert sind und welche in den Bereich der Zusatzversicherungen fallen. Eine doppelte Verrechnung von Kosten über die Grund- und Zusatzversicherung darf nicht toleriert werden.
- pro-salute.ch tritt für eine organisatorische Trennung zwischen der obligatorischen Grundversicherung und den freiwilligen Zusatzversicherungen ein.

Mitglieder / membres:

- ACSI Associazione consumatrici et consumatori della Svizzera italiana
- FRC Fédération romande des consommateurs
- DVSP Dachverband Schweizerischer Patientenstellen
- Geliko, Schweizerische Gesundheitsligenkonferenz
- SKS Stiftung für Konsumentenschutz
- SPO Schweizerische Patientenorganisation